

Calwer Wochenblatt



Amis- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Er scheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Anzeiger- und Annoncenblatt am Samstag.

Donnerstag, den 9. Oktober 1879.

Abonnementpreis: halbjährlich 1 1/2 M., im Bezirk 2 M. 30 S. Einrückungsgebühr: die gewöhnliche ist 9 S.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Schultheißenämter

werden unter Bezugnahme auf die Veröffentlichung in Nr. 113 d. Bl. und zu Folge Justiz-Min.-Verf. vom 30. v. Mts. aufgefordert, in ihren Gemeinden öffentlich bekannt zu machen, daß

- 1) die öffentlichen Verhandlungen des Unterzeichneten im Civilsach je am Freitag, im Strafsach am ersten Donnerstag jeden Monats Nachmittags, die öffentlichen Verhandlungen des Amtsrichters im Civil- und Strafsach je am Donnerstag stattfinden;
- 2) der Gerichtstag, an welchem mündliche Anfragen und Gesuche jeder Art den Richtern vorgetragen, Anträge und Gesuche nach Vorschrift der Prozeßgesetze zum Protokoll des Gerichtsschreibers angebracht werden dürfen und Parteien ohne Ladung und Terminbestimmung zur Verhandlung eines Rechtsstreits vor Gericht erscheinen können (§. 461 der R.G.Pr.Orb.), am Samstag jeder Woche Vormittags abgehalten wird;
- 3) dringliche Anträge und Gesuche zum Protokoll des Gerichtsschreibers jederzeit während der Geschäftsstunden angenommen werden.

Calw, 7. Oktober 1879.

R. Amtsgericht.
Oberamtsrichter Sch u o n.

Die Vorstände der Gemeindegerichte

werden unter Bezugnahme auf Art. 45 des Ausführungsgesetzes zur R.G.Pr.Orb. darauf hingewiesen, daß die Vollstreckung aus Zahlungsbefehlen, welche bei als unbestritten eingeklagten Forderungen (Schuldklagen) vor dem 1. Oktober ertheilt wurden, nach den Vorschriften des neuen Prozeßrechts zu erfolgen hat. Hiernach ist, wenn innerhalb der Zahlungsfrist kein Widerspruch erhoben wurde, dem Gläubiger auf dessen Antrag ein Auszug aus dem Schuldklag-Protokoll und auf demselben ein Vollstreckungsbefehl zu ertheilen. Zur Ertheilung dieses Vollstreckungsbefehls ist der Vorstand des Gemeindegerichts zuständig, wenn die Voraussetzungen des Art. 3 und 13 des Ausf.-Ges. zur R.G.Pr.Orb. zutreffen, also Kl. und Dell. in derselben Gemeinde wohnen und die eingeklagte Forderung nur einen vermögensrechtlichen Anspruch von nicht mehr als 30, 40, 50 M. betrifft. In allen anderen Fällen hat der Gläubiger den erwähnten Auszug dem Amtsgericht mit dem Antrag auf Ertheilung eines Vollstreckungsbefehls vorzulegen.

Der vom Amtsgericht oder dem Vorstand des Gemeindegerichts erlassene Vollstreckungsbefehl kann nur durch den Gerichtsvollzieher vollzogen werden.

Calw, 7. Oktober 1879.

R. Amtsgericht.
Oberamtsrichter Sch u o n.

Aufbewahrung der Reibzündhölzer.

Man sieht sich in Folge eines vorgekommenen Falles veranlaßt, die bestehende Vorschrift zur Nachachtung in Erinnerung zu bringen, wornach die Reibzündhölzer in feuersicheren Gefäßen und an Orten aufzubewahren sind, welche Kindern nicht zugänglich sind; wofür namentlich Hausväter, Hausmütter, Lehrmeister verantwortlich sind.

Uebertretungen werden bestraft.
Calw, den 6. Okt. 1879.

Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Haus-Verkauf.



Aus der Gantmasse des Wilhelm Bott, Schlossers hier, kommt am Montag, den 27. Okt. 1879, Vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf:

- a 82 qm ein zweistödiges Wohnhaus mit aufgesetztem Zwerchhaus, alles von Fachwerk im Zwinger, zwischen der Allmand und Schuhmacher Wadenhut.
- " 2 " Stegenhaus und Abtritt,
- " 6 " Staffel und Hofraum,
- a 90 qm

Anschlag 3000 M.

Calw, 22. Aug. 1879.
Rathschreiberei.
Haffner.

Haus-Verkauf.



Aus der Verlassenschaftsmasse des † Heinrich Loß, gew. Sattlermeisters und Gemeinderaths dahier, kommt die hienach beschriebene Liegenschaft am Donnerstag, den 9. Oktober 1879, Vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus zum Verkauf:

1 a 74 qm eine Scheuer mit eingebauter Kaminung und Hofraum, der Teinacherstraße

B.N.N. 6000 M.

1 a 41 qm Eine große Scheuer mit Hofraum am Hengfelder Gäßle,

B.N.N. 1700 M.

Rathschreiberei.
Haffner.

Teinach.

Kalkstein-Beifuhr.

Die Beifuhr von ungefähr 150 Haufen Kalksteinen, ca. 1000 Pfund, wird nächsten Montag, den 13. Oktober,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus in Teinach in Aukord gegeben, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 7. Oktober 1879.

Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

D u n g

hat zu verkaufen

Bäcker Müller's Wtw.



Calw. Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten widmen wir die traurige Nachricht, daß es dem Herrn gefallen hat, unsere geliebte Gattin, Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwester, Friederike Kirchherr, nach längerem Leiden heute Morgen um 4 Uhr zu sich zu nehmen.
Beerdigung findet am Freitag Mittags 3 Uhr statt.

In Namen der Hinterbliebenen:
der trauernde Gatte
Christian Kirchherr,
Zimmermeister.

Calw.
Am Sonntag, den 12. Oktober
Morgens 7 1/4 Uhr,
katholischer Gottesdienst.

Zwei Wagenpferde,

10- und 11-jährige Braunstuten, habe ich zu verkaufen. Die Pferde können täglich gemustert und gefahren werden.
Calw, 8. Oktober 1879.
Julius Stælin.

Bestellungen auf
Apfel-Obst und Most-Obst
nimmt entgegen
Wilh. Wagner.

Schöne rheinische Mostäpfel
treffen nächste Woche einige Wagonladungen ein und werden zu den billigsten laufenden Preisen verkauft
Carl Bod u. Louis Schill.
Ottensbronn.

Akkord über Maurerarbeit.
Am nächsten Samstag, den 11. Oktober 1879, Mittags 12 Uhr,
veranfaßt der Unterzeichnete die zu einer Bädereianrichtung nöthige Maurerarbeit an einen tüchtigen Meister im Abstreich in seiner Wohnung.
J. Dittus, Bäder.
Simmozheim

Geldauszuleihen.
690 M sind gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei
Stiftungspfleger Fuhs.
Liebenzell.

Ein schönes hochträchtiges
Mutterschwein
ist zu verkaufen bei
C. F. Dittus.

Concert

des Quintetts der Wildbader Cur-Capelle
am Sonntag, den 12. Oktober,
im Thudiu m'schen Saale.
Anfang 4 Uhr. Entrée 40 Pfg. pr. Person.
Zu recht zahlreichem Besuche wird freundlichst eingeladen.

Modellhüte

sowie sämtliche Bugartikel in reichster Auswahl empfiehlt bestens
Pauline Heldmaier.



Den geehrten Bewohnern von Calw und Umgegend die ergebene Anzeige, daß meine Menagerie, die größte und vollständigste, nächster Tage mittels Extrazuges in Pforzheim eintreffen und vom 12. bis 21. Oktober auf dem Turnplatz zu Pforzheim in einem großen dazu errichteten Gebäude zur gefälligen Ansicht ausgestellt sein wird. Die Menagerie enthält Alles, was mir nur immer möglich war, aus dem Thierreich für eine derartige Sammlung zu erhalten, und habe ich mich bemüht, außer Elephanten, acht großen Löwen, fünf Königstigern, Pantheren, Leoparden, Eisbären, gestreiften und gefleckten Hyänen, Kragen-Bären, Wölfen, Zebras, Lamas, Antilopen, Affen, Schlangen, Papageien u. s. w. auch das so seltene

Hyppopotamus amphibius (Nilpferd),

ferner ein ausgewachsenes

Rhinoceros (Nashorn),

sowie Giraffen, schwarze Tiger, die ersten Selada-Affen und Chimpanse zu erwerben.

Es finden täglich 2 Hauptvorstellungen statt; die erste Nachmittags 4 und die zweite Abends 8 Uhr. Bei jeder Vorstellung Auftreten des Thierhändigers im Central-Räfig mit 4 Löwen und drei Königstigern, sowie des Fräuleins Therese Raumann, das sich in einen Käfig mit Löwen, Hyänen, Bären und Wölfen begeben wird; außerdem Fütterung der Raubthiere und Exercitien des großen indischen Elephanten.

Söchachtungsvoll
C. Kaufmann.

Unwiderruflich

findet am 30. October die Ziehung der Ludwigshafener Kirchenbau-Lotterie statt.
Loose à 2 Mark
Gesamt-Gewinne Mark 115,400
auf 20 Loose ein Treffer
sind zu beziehen durch die General-Agentur
A. C. Voltz oder Jul. Goldschmit,
Ludwigshafen am Rhein.

Eine Verschiebung findet unter

keinen Umständen mehr statt

Ein Mädchen, Zimmermädchen,
das mit Vieh umzugehen weiß, sowie ein
das recht gut nähen und bügeln kann,
werden auf Martini nach Pforzheim gesucht.
Von wem? ist zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Gute mehltreiche
Kartoffel
verkauft pfund- und zentnerweise
Fried. Betsch, Bäder.

Ein tüchtiger
Strumpf-Ausriister
findet gegen gutes Salair dauernde sofortige Beschäftigung, Respektirende wollen sich direkt wenden an
Friedrich Graser,
Strumpf-Fabrikant
in
Kaufbeuren (Baiern).
Ein 400-500 Liter haltendes
Dualsack,
bereits neu, verkauft
Pfrommer, Schuhmacher.



Morgenden Sonntag, sowie die ganze Woche über badt

Langenbrezeln

En 3, Bäcker.

Schrader's vorzüglicher Trauben-Brust-Honig

sei allen mit Husten Behafteten (Erwachsenen und Kindern) bestens empfohlen.

Durch den vorzügl. Trauben-Brusthonig von Apoth. J. Schrader in Feuerbach, bin ich von einem langjährigen Lungeneiden u. quälenden Husten gänzl. befreit worden. J. Staudt v. Zell. Bl. 1, 15 u. 3 M. Apoth. Jul. Schrader Feuerbach. In Calw bei Kaufm. E. Georgii.

Italiensische Weintrauben

in vorzüglicher süßer Qualität, liefere ich bei sofortiger Vorabestellung in kleineren und größeren Quantitäten. Musterkistchen à M 3. 50. sind bei mir zu haben.

C. W. Heiler.

(Eingefendet.)

Am nächsten Sonntag werden wir nach längerer Unterbrechung wieder einmal das Vergnügen haben, das bekannte Wildbader Quintett hier zu hören. Dasselbe hat bei früheren Besuchen mehrmals nicht die Theilnahme gefunden, die es doch so sehr verdient, da jeder der fünf Künstler auf seinem Instrumente Virtuoso ist. Dagegen lesen wir stets von andern Städten Berichte der höchsten Anerkennung, welche die Künstler auf ihrer alljährlichen Concert-Reise finden, und Calw, das doch sonst das wirklich Gute so sehr zu schätzen und zu ehren weiß, wird sich am Ende doch nicht dem Vorwurfe aussetzen wollen, daß es den Propheten in der Heimath nichts gelten läßt. Wünschen wir also den Künstlern recht zahlreichen Besuch, damit sie nicht am Ende Calw für einen verlorenen Posten halten, und künftig auf ihrer Reise dasselbe gestiftetlich meiden.

Da in neuerer Zeit vielfach der Versuch gemacht wird, die mittelst des Hestographen abgezogenen Schriftstücke gegen die ermäßigte Drucksachentaxe im Weltpostverkehr unter Kreuzband zu versenden, so wird von der K. Postdirektion darauf aufmerksam gemacht, daß diese Schriftstücke nach den einschlägigen Bestimmungen des Weltpostvertrags bezw. der dazu gehörigen Ausführungs-Uebereinkunft im Verkehr des Weltpostvereins ebensowenig, wie im inneren württembergischen und im inneren deutschen Verkehr, zur Beförderung gegen die ermäßigte Drucksachentaxe zulässig sind.

— Cannstatt, 4. Okt. Am Volkfest schickte ein hiesiger Weingärtner sein neunjähriges Mädchen an den hoch angeschwollenen Neckar, ihm seine Blouse zu waschen — ein unverzeihlicher Auftrag bei dem Hochwasser. Das Kind kehrte nicht wieder und ist wahrscheinlich von den Fluthen fortgerissen worden.

— Cannstatt, 6. Okt. Gestern fuhren in der Nähe der Eisenbahnbrücke drei Damen und ein Herr auf dem Neckarkanal Rachen; dabei gerieth der letztere ins Schwanken, schlug um und die Insassen fielen ins Wasser. Der Herr, sowie zwei der Damen wurden gerettet, die dritte jedoch ist ertrunken.

— Karlsruhe, 6. Okt. Wie man hört, hatte Baden für den Nachtzug Wien Paris einen Betriebsverlust von beiläufig 50,000 M. jeweils zuzuschließen. Deshalb war die Verwaltung wenig geneigt, den Zug gar für München-Paris allein fortzuführen.

— Heidelberg, 6. Okt. Außer falschen Zwanzigpfennigstücken laufen neuerdings auch falsche Zweimarkstücke um, und sind, wie die „Heidelb. Ztg.“ hört, davon schon mehrere zu Händen der Behörden gekommen. Diese falschen Zweimarkstücke sind übrigens sehr leicht zu erkennen; sie sind leichter als die echten, haben keinen Glanz und eine matte Prägung, die so leichtfertig ausgeführt ist, daß an manchen Stellen am Rande noch kleine Klümpchen der verwendeten Masse sich befinden. Auf der Ausgabe falschen Geldes steht eine strenge Strafe und da bei der schlechten Ausführung der erwähnten Falschstücke deren Ausgabe kaum anders als eine wissentliche Ausgabe falschen Geldes erscheint, welche die Strafe noch beträchtlich erhöht, so möge sich das Publikum durch diese Zeilen warnen lassen: möge Jedermann bestrebt sein, wo es versucht wird, solche Stücke anzugeben, den Verbreiter auszuforschen und zur Anzeige zu bringen, um so der Falschmünzergewalt das Handwerk zu legen.

— Baden-Baden, 4. Okt. In unserer Stadt wird jetzt hohe Politik gemacht. Täglich finden abwechselnde Vorträge des Civil-



Am Samstag, den 11. Oktober, komme ich mit einem Transport ausnahmsweise großer

Enxemburger Schweine

ins Gasthaus zum Hirsch in Calw und setze solche billig dem Verkauf aus.

Heinrich Ott, Schweinhändler.

Ein gutes

F a h

von 20 Zmi und einen zuchtsfähigen Boek

verkauft billig

Bahnwärter Rembold, Hengstetter Steige.

Lebensversicherungsagentur vacant.

Die Agentur einer in ganz Württemberg bestens eingeführten, alten renommirten Lebensversicherungsgesellschaft ist für Calw vacant und wollen solide und selbstthätige Bewerber ihr Anerbieten zur Weiterbeförderung gelangen lassen sub. **Chiffre G. 4947** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Stuttgart.

Hohe Provision zugesichert.

Sehr gute lange weiße

Kartoffeln

verkauft pr. Ztr. 3 M.

Jakob Maier, Bäcker.

Hirsau.

Unterzeichneter hat ein gut erhaltenes

Wolffsch,

21 Zmi haltend, billig zu verkaufen.

G. Weber.

und Militärkabinetts beim Kaiser statt, täglich geht Mittags 1 1/2 Uhr ein Kurier mit Depeschen nach Berlin ab, und täglich kommt von dort ein Kurier hier an. Bedeutungsvoll für die Wichtigkeit der gerade jetzt schwebenden Verhandlungen ist die verlängerte Anwesenheit des deutschen Kronprinzen und das plötzliche Erscheinen des Vizepräsidenten des Staatsministeriums, Grafen Otto v. Stolberg Wernigerode. Am 1. Oktober Abends wollte der Deutsche Kronprinz nach München abreisen; mit der Ankunft des Grafen Stolberg an demselben Tage wurde der Plan geändert. Prinz Wilhelm reiste ohne seinen erlauchten Vater ab; es hieß, daß dieser am 2. Okt. nachfolgen wollte, aber heute ist er noch hier und Graf Stolberg gleichfalls. Dies deutet auf schwerwiegende Entscheidungen, deren Resultate wir wohl bald erfahren werden. Während dieser Vorgänge im „Rehmer'schen Haus“ und „Englischen Hof“ krystallisirt sich im „Europäischen Hof“ das Centrum der russischen Politik. Fürst Gortschakoff ist hier das bewegende Prinzip; die russischen Diplomaten kommen aus ganz Europa nach und nach hieher, referiren mündlich und holen sich ihre mündlichen Instruktionen. Auch die nicht mehr aktive Diplomatie geht dort aus und ein, und die vornehme russische Damenwelt kommt wohl auch zu Gehör.

— Ludwigs-hafen a. Rh., 1. Okt. Die Ziehung der hiesigen Kirchenbau-Lotterie ist nochmals, bis zum 30. Oktober ds. J., verschoben worden, an welchem Tage sie nunmehr unwiderruflich vor sich gehen wird. Der Absatz der Loose war zwar in den letzten vier Wochen ein ziemlich guter, da aber den Uebernehmern der Lotterie, wenn die Verloosung am 30. September vorgenommen worden wäre, immerhin noch ein nicht unbedeutendes Quantum übrig war, so kann man es ihnen nicht verdenken, wenn sie sich zuletzt noch entschlossen, die Verloosung bis zu dem ärgsten nach der betr. Ministerial-Entschließung zulässigen Termin hinauszuschleppen.

— Aus der bayrischen Rheinpfalz, 4. Oktober. In Speyer hat der vor etlichen Jahren gegründete Bauverein, welcher Kinderbemittelten billige Häuser verschaffen wollte, so schlechte Geschäfte gemacht, daß er dieser Tage sich aufzulösen beschloß. — In Zweibrücken hiegegen geht man eben jetzt mit dem Gedanken um, unter Mitwirkung der Stadtverwaltung Arbeiterhäuser zu erbauen, welche die Leute, wenn sie fleißig und sparsam sind, allmählig zu Eigenthum erwerben können. Ein gehorener Zweibrücker, Namens Hilgard, der jetzt in Newyork lebt, hat dem Zweibrücker Hospital kürzlich 3500 M. mit der Bedingung geschenkt, daß mit dem Bau der Häuser baldigt begonnen wird, was denn auch geschehen soll.

— Straßburg, 4. Okt. Zu der „Kaiser-Parade“ bei Straßburg, bei welcher bekanntlich ein Theil der Infanterie die Stiefel im Roth zurücklassen mußte und in Strümpfen weiter paradierte, schreibt die „Deutsche Heeres-Zeitung“ in ihrer jüngsten Nummer: Eine Fußbekleidung, welche schon unter solchen, im Felddienste keineswegs anomalen Verhältnissen den Dienst versagt, kann nicht als kriegstüchtig bezeichnet werden. Damit ist aber — in Anbetracht der hohen Wichtigkeit, welche eine gute Fußbekleidung für die Infanterie hat — ein schwerer Tadel ausgesprochen, ein Tadel, der unsere Aufmerksamkeit auf sich ziehen muß.“ Nachdem das sachmännische

ler.

Calw und Um-
e Menagerie,
Tage mittels
en und vom
ge zu Pforz-
Gebäude zur
Die Me-
amer möglich
rtige Samm-
müht, außer
Rönigstgern,
sten und ge-
en, Zebras,
Papageien

hibius

4 und die
im Central-
ann, das
; außerdem

nn.

keinen Umständen mehr statt.

rüster

de sofortige
wollen sich

aser,
nt

en).

des

hmacher.



Blatt des Weiteren für die Einführung der Gänstiefel bei der Armee plaidirt hat, schreibt es seine Auseinandersetzungen mit den Worten: Eine gute Fußbekleidung ist für die Armee, besonders für die Infanterie ein Gegenstand von so eminenter Wichtigkeit, daß keine Mühe gespart werden sollte, bis man das möglichst Beste erreicht hat. Uns ist das in der gedachten Beziehung noch nicht gelungen, und deshalb müssen wir weiter arbeiten.

— Aus dem Elsaß, 4. Okt. Dem Tanner Kreisblatt wird von Sonnheim geschrieben: Es wird im Elsaß eine unglaubliche Menge nachgemachter Weine konsumirt: ein Theil derselben kommt zu uns, aus dem Badischen, hauptsächlich aus Offenburg, wo drei Fabriken bestehen. Eines dieser Geschäfte bringt jede Woche 3000 Ohm Wein zu 18 bis 22 Mark für 150 Liter in den Handel. Diese Weine werden vermittelst Wasser, Kornbranntwein und Traubenzucker hergestellt und haben die gelbgrüne Farbe unserer Elsäßer Weine. Zu obigen Stoffen wird ein Absud von ungarischem Hopfen beigefügt und so gährt die Flüssigkeit nach acht Tagen; dieselbe wird drei oder vier Mal geschönt und kommt hierauf in den Handel. Obwohl dieses Getränk keinen Obstgeschmack besitzt, hat es dennoch keinen widerlichen Beschmack; hat man jedoch eine gewisse Quantität getrunken, so wird die Kehle trocken, die Lippen kleben an einander, öfter sogar treten Kopfschmerzen mit Diarrhöe und allgemeine Schwäche ein. Wenn dieser Wein einige Stunden der Luft ausgesetzt ist, erhält er eine schwarze Färbung.

— Köln, 3. Okt. Ein Bürger von Kalk hatte dieser Tage die Mittheilung gemacht, daß er von einem Falschmünzer-Konfession erlitten worden sei, 3000 M. ächte Münze zu liefern und dafür 20,000 M. falsches Geld in Empfang zu nehmen. Die Polizei verfolgte sofort die ihr angegebene Spur und verhaftete am Donnerstag zwei Personen, deren eine von dem Kalker als diejenige anerkannt wurde, welche ihm das Geschäft angeboten hatte. Vorgefunden wurde noch ein Dritter dingfest gemacht, welcher den Kalker durch einen Brief an einen Ort bestellt haben soll, wo das Tauschgeschäft vor sich gehen sollte. Die drei Verhafteten wurden gestern nach Köln abgeführt.

— Bochum, 2. Okt. Daß selbst die feuerfesten Geldschränke unter Umständen vor Diebstahl nicht mehr sicher sind, zeigt folgender Vorfall. Auf der benachbarten Steinkohlenzeche Haaker Mulde wurde vor einigen Tagen Nachts in ein Bureau eingebrochen und von den darin befindlichen zwei eisernen Geldschränken der kleinere derselben gestohlen. Am andern Morgen wurde der Schrank auf einem in der Nähe der Zeche liegenden Grundstücke gänzlich zertrümmert wieder gefunden. Wie der „Witt. Anz.“ berichtet, war der Geldschrank mit einer Dynamitpatrone dermaßen zersprengt, daß sowohl die einzelnen Theile des Schrankes, als auch der Geldinhalt, bestehend aus etwa 1000 M. in Silber, zum Theil entstellt und in verschiedenen Formen zusammengedrückt war. Samstag und Sonntag sah man auf dem betreffenden Felde eine Menge Menschen, alt und jung, mit Suchen von Geldstücken beschäftigt.

— Hamburg, 1. Okt. Ueber die vorgestrige große Pulverexplosion ist noch nachzutragen, daß es nun zweifellos erscheint, daß dieselbe durch ein Substanz hervorgerufen wurde. Der Sachverhalt ist folgender: Der Pulvertransporteur F. Boothby betraute seinen Neffen, den Schiffer H. B. Boothby mit dem Transporte des Ewers. Letzterer hatte sich vor kurzer Zeit mit seinem Onkel, einem sehr herabgekommenen Bruder des F. Boothby, entzweit. In Folge dieses Streites hat der Neffe den Onkel, der bei ihm in Dienst stand, entlassen. Dieser soll geantwortet haben: „Na daran sollst Du denken!“ Am Montag Abend nun wurde dieser Onkel, der früher ein lukratives Geschäft gehabt hatte, aber im Laufe der Zeit immer mehr herabgekommen war, mit noch einem Manne und seiner Zuhälterin in dem Hamburger Hafen von Zollbeamten gesehen, woselbst die drei ein Boot bestiegen und nicht mehr gesehen wurden. Es wird nun vermuthet, daß, nachdem der Zündstoff in das Pulverschiff gelangt war, letzteres losgebunden und gegen den Dampfer „Courier“ getrieben wurde. Das erhellt daraus, daß der Ewer in der Nähe des Dampfers gespalten auf dem Elbgrunde gefunden wurde. Das fragliche Boot, in welchem der muthmaßliche Thäter gesehen wurde, fand man an dem Wilhelmsburger Ufer angebunden, so daß die Möglichkeit ausgeschlossen sein dürfte, daß der Thäter auf dem Schiffe umgekommen. Auch daß er das Schiff gegen den Dampfer treiben ließ, soll aus Rache geschehen sein. Der Verlust an Menschenleben reduziert sich wahrscheinlich auf 5, da auf dem Pulverschiffe keine Besatzung gewesen ist; denn der Neffe des Herrn F. Boothby ist gestern Abend verhaftet worden, weil er, mit der Wache des Pulverschiffes betraut, dieses, ohne Ersatz zu schaffen, verlassen hatte. Es scheint, als ob dieses fahrlässige Verlassen des Schiffes dem muthmaßlichen Thäter bekannt gewesen ist. Uebrigens dürfte Herr

Boothby von mehreren Seiten, die durch die Katastrophe Schaden erlitten, auf Schadenersatz verklagt werden.

Rom, 2. Oktober. Gestern Abends wurde die zwischen Neapel und Rom gelegene Eisenbahn-Station Riardo von fünf gutbewaffneten Banditen angegriffen. Sie wurden jedoch durch den Stations-Vorsteher und zwei Unterbeamte zurückgeschlagen. Der Versuch wurde eine Stunde vor der Ankunft des Neapeler Zuges gemacht, zu dessen Passagieren auch der Minister für öffentliche Arbeiten gehörte.

Paris, 5. Okt. Die Blätter beginnen sich mit den Vorlagen und Interpellationen zu beschäftigen, die in der neuen Session zum Vorschein kommen werden. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird u. A. die Frage der vollständigen Amnestie noch einmal aufs Tapet kommen. Auch die Republique française plaidirt heute für die vollständige Amnestie. In der Haltung der Begnadigten, welche seit einem Monat nach Frankreich zurückgeführt, sieht sie den Beweis dafür, daß eine umfassendere Maßregel nichts Bedenkliches mehr habe. Es ist gewiß, daß sich gegen das Benehmen der Heimkehrer bisher wenig einwenden läßt. Weit entfernt, sich zu den Demonstrationen herzugeben, zu welchen die Intransigenten sie benützen möchten, gehen sie vielmehr jeder politischen Kundgebung geflissentlich aus dem Wege. Einige von ihnen (5 oder 6 von den 2000, die der letzten Amnestie theilhaftig geworden) sind mit den Stadtergranten in Streit gerathen, aber bloß, weil sie zu tief ins Glas gesehen, wie das am Ende nach einer 2monatlichen Seereise verzichtlich. Ob aber darum die vollständige Amnestie von beiden Kamern bewilligt werden wird, ist doch noch zweifelhaft.

Konstantinopel, 30. Sept. Der Sultan entsendete einem gewissen Schefket Effendi, Mitglied der Palastmusik, nach Philippopol, um unter die bedürftigen Muselmänner Geldspenden zu vertheilen. Als dieser jedoch bei der Bankfiliale in Philippopol im Namen des Sultans Geld begehren wollte, wurde ihm kein Kredit gewährt.

New York, 6. Oktober. Von den Unionstruppen in Colorado sind seither keine Nachrichten eingegangen. Nach dem ersten Gefechte wurde noch zwei Tage lang Gewehrfener gehört. Man befürchtet einen allgemeinen Aufstand der Uti Indianer, obgleich der Häuptling befohlen hat, die Feindseligkeiten einzustellen. Nach nichtamtlichen Berichten sollen alle Mitglieder der Agentur vom Weißen Fluß niedergemetzelt worden sein. — Der hier eingetroffene „Panama Star und Herald“ vom 25. September meldet, daß in Bucoramanga (Staat Santander in Columbia) wurde am 7. September von Communisten ein Aufstand erregt und die Stadt von denselben auf 4 Tage besetzt: sie plünderten die Kaufläden und tödteten 5 Kaufleute, darunter 2 Deutsche; auch der deutsche Konsul wurde verwundet. Schließlich aber wurden die Aufständischen mit Verlust mehrerer Tödteten und Gefangenen geschlagen.

Obstpreiszettel.

- Eßlingen, 4. Okt. Pf. Obst M 4 40, Bayr. M 4 40, Destr. M 4.
- Kirchheim u. T., 6. Okt. Obst M 9—10 pr. Sad, pr. Ztr. M 4. 80 bis M 5. 20.
- Tübingen, 4. Okt. Obst am Bahnhof Apfel M 4. 30 bis M 4. 60 pr. Ztr., Birnen M 5.
- Murrhardt, 6. Okt. Bei vollständiger Ausreise schlägt der Ertrag vor und gewinnt an Güte. Käufer finden noch größere Vorräthe auf den Bäumen und zurückgehende Preise: pr. Ztr. 6 M bis 5 M 50 J, pr. Sri. 2 M bis 1 M 75 J; Auflese-Obst 5 M bis 4 M 80 J pr. Ztr. Verkauf bis jetzt zögernd.
- Heilbronn, 4. Oktober. Mostobst M 4. 20, M 4. 90, M 5. 30; gebr. Obst M 5 bis M 6 pr. Ztr.

Hopfenpreiszettel.

- Urach, 5. Okt. Im Hopfenhandel ist auch gar kein Leben, einige Partien wurden zu 220 M pr. Ztr. verkauft, jetzt wollen einzelne Händler kaum noch 200 M geben.

Vermischtes.

Im Bade Elster hat sich zu Ende der Saison noch folgende ergötzliche Szene abgespielt: Aus einer Zelle, in welcher eine Dame ein Moorbad nahm, erscholl, wie der Berliner Börsen-Courier erzählt, plötzlich ein ängstliches Getöse und die Glocke wurde lärmlich in Bewegung gesetzt. Große Aufregung! Das Personal lief zusammen und zwei Bademägde drangen muthig in die Zelle ein. Da stand die Dame, von einer dichten Moorkruste überzogen, außerhalb des Bades, zeigte zitternd in das Bassin und rief: eine Schlange, eine Schlange! Das war zu viel für den Muth der Bademägde, sie zitterten den Bademeister, eine wahre Hühnengestalt herbei, der sich vor keiner Schlange der Welt fürchtete. Er tauchte den entblößten Arm in die dicke Flüssigkeit, und was zog er heraus? — einen Pops! Hoffentlich wird dieser tragische Fall den Damen zur Warnung dienen, daß sie hübsch ihre Pöpsel feststecken bevor sie ins Bad steigen.

